



Einsatz der Max-Lernkarten

Mit den Max-Lernkarten können Kinder eingeführte Unterrichtsinhalte differenziert und selbstständig üben und die Lösungen sofort und selbstständig kontrollieren: in der Freiarbeit, im Wochenplan, während des offenen Arbeitens, im Förderunterricht und in ähnlichen individualisierten Organisationsformen.

Vor allem leistungsschwächere Kinder sind darauf angewiesen, dass vor dem Üben des rechtschriftlichen Schwerpunkts der lehrkraftangeleitete Prozess:

- Entdecken,
- Formulieren einer Erkenntnis,
- Benennen einer Regelmäßigkeit stattfindet.

Dieser Prozess kann mit der ganzen Klasse, aber auch mit Kleingruppen oder einzelnen Kindern stattfinden. Natürlich ist es aber auch sinnvoll, die Max Lernkarten zur individualisierten Wiederholung rechtschriftlicher Inhalte einzusetzen, etwa wenn bemerkt wird, dass Kinder bestimmte Buchstaben oder Buchstabengruppen wieder oder immer noch falsch schreiben.




Inhalte des Max-Lernsystems Rechtschreibung

Das MAX-Lernsystem Rechtschreiben behandelt die folgenden Themen:

1. Erstes Rechtschreiben
2. Lange und kurze Selbstlaute
3. Ableitungen
4. Wortbildung
5. Merkwörter
6. Großschreibung
7. Satzzeichen

Im ersten Lernkartenset geht es vor allem um das alphabetische Arbeiten. Dabei werden viele sogenannte Mitsprechwörter geschrieben.

Das Schreiben der sogenannten Nachdenkwörter findet auf der orthographischen Ebene in den Lernkartensets 2 und 3 statt und auf der morphematischen Ebene im Set 4. Hier werden Rechtschreib-Strategien angewendet. Die sogenannten Merkwörter, also Wörter, bei denen das Regelwissen nicht weiterhilft und die daher auswendig gelernt werden müssen, werden im fünften Max Lernkartenset geübt. Im sechsten Set wird beim Üben der Großschreibung rechtschriftliches Regelwissen mit grammatikalischen Inhalten verknüpft, ebenso wie im siebten Set, in dem die Satzzeichen eingeübt werden. Die Kategorien Mitsprechwörter, Nachdenkwörter und Merkwörter lassen sich gut anhand der folgenden Bilder einprägen:

-  Sofa → Mitsprechwort
-  Sessel → Nachdenkwort: Das »e« ist ein kurzer Vokal, es folgen mindestens zwei Konsonanten. Hört man nur einen Konsonant, wird er verdoppelt. Endung »el« wird mit e geschrieben.
-  Stuhl → Merkwort: Auf ein Dehnungs-h gibt es zwar Hinweise (es steht nur vor l, m, n, r), aber eben keine einheitliche Regel. Daher müssen Wörter mit Dehnungs-h den Merkwörtern zugeordnet und auswendig gelernt werden.

Vorgehensweise

Die Kinder können den Lernpass nutzen, um zu notieren, welche Karten aus welchen Max-Lernkartensets schon bearbeitet wurden. Die Lehrkraft kann den Lernpass darüber hinaus auch als Planungsinstrument verwenden, indem die Karten, die als nächstes bearbeitet werden sollen, farbig markiert werden.

Um die Arbeit der Kinder an den Max Lernkartensets zu dokumentieren, kann die Übersicht genutzt werden. Hier ist auch Platz, um Auffälligkeiten und Kommentare zu notieren.





Im Gegensatz zu vielen anderen Arbeitsmaterialien im Bereich der Rechtschreibung schreiben die Kinder die zu übenden Wörter (und legen nicht nur Plättchen an die richtige Stelle...). Außerdem kann jedes Wort unmittelbar nach dem Schreiben kontrolliert werden. Eine unmittelbare Rückmeldung über eine richtige oder falsche Schreibweise hat noch eine Anbindung an den Denkprozess, der während des Schreibens stattgefunden hat. Wird erst nach Fertigstellung einer Karte ein Feedback gegeben, haben die Kinder oft schon vergessen, wieso sie sich eigentlich für eine bestimmte Schreibweise entschieden haben.

Differenzierung/Weiterarbeit

Auch wenn die Kinder im Max Lernsystem schreiben, so beschränkt sich das Schreiben aus Platzgründen meist auf die Wortebene. Das Schreiben eines gelernten Wortes im Satz-, später auch im Textzusammenhang muss aber auch geübt werden! Dies kann gut als Zusatzaufgabe in den Lernprozess integriert werden.

Hinweise zu den Max-Lernkarten

Die Titel der Karten, die im Inhaltsverzeichnis aufgelistet sind, sind so konkret benannt, dass die Lehrkraft sich beim Erstellen eines Förderplans möglichst schnell orientieren kann.

Die meisten problematischen Buchstaben oder Buchstabengruppen aus dem Erstschreiben sind hinlänglich bekannt.

Viele Inhalte lassen sich gut einführen, wenn jeden Tag einige „Wörter des Tages“ gemeinsam lautiert und geschrieben werden. Dies kann ein festes Ritual werden, das sich im Laufe der Zeit zu einem „Satz des Tages“ entwickelt.

Das auslautende »e«, das in seiner speziellen Aussprache eben nicht als Anlaut vorkommt, ist meist einer der ersten Buchstaben, den die Kinder mit einiger Übung richtig hören und dann auch schreiben können.

Anders verläuft der Prozess beim -er, beim -el, beim -en. Hier wird zunächst oft das »e« vergessen, weil es wie die anderen Vokale, im Gegensatz zu den Konsonanten, so wenig hörbar ist. Bei der Aussprache der Konsonanten passiert einfach viel mehr im Mund der Kinder – so kommt beim Erstschreiben oft eine typische Skelettschreibweise zustande: »blm« statt »blume«, in der die Konsonanten dominieren.

Das Unterscheiden bestimmter Laute und Anlaute fällt manchen Kindern schwerer als anderen. Hier gilt es, aufmerksam zu bleiben, ob einem Kind nur Übung oder eine weiterführende spezielle logopädische Therapie fehlt.

Beim Schreiben von ei/Ei, qu/Qu, pf/Pf, sp/Sp, st/St werden erste Regelungen eingeführt:

- Wenn du »ei« hörst, wird fast immer »ei« und nicht »ai« geschrieben.
- Wenn du »kw« hörst, wird »qu/Qu« geschrieben.
- Wörter mit pf/Pf kannst du nur richtig schreiben, wenn du sie korrekt sprichst.
- Wenn du »schp« hörst, schreibst du »sp/Sp«.
- Wenn du »scht« hörst, schreibst du »st/St«.

Katja Vau / 2021

